

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der La Sapienza/Universität Rom I

Zeitraum des Aufenthalts: 01.09.2020 – 26.02.2021

Rahmen des Studienaufenthalts

Ich habe ein Jahr vor meinem Auslandssemester einen Blockkurs für Anfänger*innen in Italienisch besucht. Ich fand die Sprache sehr harmonisch. Da ich die südeuropäische Kultur sehr interessant finde, habe ich mich für Italien entschieden. Zum einen wollte ich meine Sprachkenntnisse verbessern, zum anderen wollte ich wissen, wie gut mir das Leben dort gefällt. Außerdem kann ich nach meinen Aufenthalten in Italien besser einschätzen, ob ich dort zukünftig weiterhin akademisch tätig sein möchte.

Durch eine Förderung der Heinrich-Böll-Stiftung und das Programm ERASMUS+ konnte ich mein Vorhaben realisieren. Ich habe mich am Ende des dritten Semesters beim Hochschulbüro für Internationales beworben. Außerdem musste ich mich um ein Visum kümmern, da ich nicht aus der EU stamme. Ein Zimmer in Rom konnte ich mit Hilfe einer Mitstipendiatin, die im Vorjahr in Rom war, organisieren. Meine Universität in Hannover hat in der Physik zwei Partneruniversitäten in Italien; Genua und Rom. Ich habe mich für La Sapienza in Rom entschieden, da sie Vorlesungen zu verschiedenen Fachrichtungen der Physik anbietet. Ich wollte diese Gelegenheit nutzen, denn dort werden z.B. Vorlesungen zur Astrophysik gehalten.

Das Semester bestand aus drei Zeitphasen. In der ersten fand ein vorbereitender Sprachkurs statt und dauerte vier Wochen. In den darauffolgenden vier Monaten habe ich vier Vorlesungen gehört; drei davon waren auf Italienisch und eine Veranstaltung war auf Englisch. Die Veranstaltungen fanden aufgrund der Pandemie zum Teil online und zum anderen Teil in Präsenz statt. Darauf folgte die Prüfungsphase, die ca. einen Monat dauerte. Ich hatte zu jeder Vorlesung mindestens zwei Prüfungen, eine Mündliche und eine Schriftliche. Das war sehr herausfordernd, da ich erst seit fünf Monaten dort war.

Studium an der La Sapienza

Bevor das Semester angefangen hat, habe ich an einem Sprachkurs Italienisch B1 teilgenommen. Während des Semesters hatte ich einen semesterbegleitenden Kurs B2. Ich habe zwei Vorlesungen aus dem Programm des Bachelors und zwei aus dem Master belegt, die ich als Vertiefungsmodul im Bachelor in Hannover anrechnen lassen kann. Ich habe zwei Vorlesungen aus der Experimentalphysik und zwei aus der theoretischen Physik gewählt. Damit wollte ich mir ein Bild von dem breiten Spektrum, was die Uni in der Physik anbietet (Astrophysik, Festkörperphysik, Relativitätstheorie, Statistische Physik), verschaffen. Insgesamt habe ich Veranstaltungen mit 30 Leistungspunkten besucht.

Es war ein Hindernis, dass das Semester zum Teil online stattfand und dass ich mich nur unregelmäßig mit den anderen Studierenden treffen konnte, was es erschwert hat Kontakte zu knüpfen. Jedoch habe ich selbstständig eine Methode entwickelt, wie ich die Vorlesungen nacharbeite und mich auf Prüfungen vorbereite.



Abbildung 1: Physikgebäude @ La Sapienza

Alltag und Freizeit

Ich hatte ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim und konnte dadurch das Sprechen auf Italienisch mit den Mitbewohner*innen üben. Ich habe auch etwas vom Leben in Rom mitgenommen. Spontanität und Flexibilität sind dort sehr wichtig. Es werden z.B. kurzfristig Prüfungstermine geändert. Die Stadt Rom ist sehr vielfältig, denn jeder Stadtteil hat einen anderen Lebensstil. Beim Spaziergehen läuft man an viele Sehenswürdigkeiten vorbei. Ich war in den Vatikanischen Museen und habe einen Ausflug zu Tivoli, einer Stadt östlich von Rom, gemacht. Ich war jede Woche auf dem Markt Trionfale, wo regionale Produkte zu kaufen sind. Das war ein Stück Lebensqualität.



Abbildung 2: Petersdom in der Weihnachtszeit

Ergebnisse des Aufenthalts in Hinblick auf Studienverlauf

Die Auslandsaufenthalte in Italien haben mich persönlich und fachlich bereichert. Ich konnte dadurch meine interkulturelle Kompetenzen weiterentwickeln und mir einen Blick ins italienische universitäre Bildungssystem verschaffen.

Das System, das die Universität La Spaienza in der Physik anwendet, ist meiner Meinung nach etwas veraltet. Es gab während des Semesters keine Möglichkeit, mich aktiv oder kreativ mit dem Lernstoff zu beschäftigen. Dies kann z.B. wöchentliche Probleme oder Aufgaben sein, die mit dem Inhalt der Vorlesungen zusammenhängen. Ein anderes Beispiel wo man sich aktiv mit dem Lernstoff auseinandersetzen wären Gruppenübungen, wo Studierende gemeinsam von den Dozenten erstellte Aufgaben lösen sollen. Jedoch habe ich durch dieses System gelernt, wie man durch das Hervorrufen von erlerntem Wissen -ohne Kreativität- bessere Noten in Prüfungen haben kann.

Da ich Vorlesungen aus sehr verschiedenen Fachrichtungen in der Physik besucht habe, weiß ich jetzt, dass ich im Master in der mathematischen Physik vertiefen möchte, und dass ich den Master in Deutschland machen werde. Aber ich kann mir vorstellen in der Zukunft an einem Projekt gemeinsam mit Italiener*innen zu arbeiten.

Fazit

Wenn ich zukünftig Studienaufenthalte im Ausland machen würde, dann würde ich einige Sachen berücksichtigen. Als erstens würde ich nur dann an Vorlesungen in einer Fremdsprache teilnehmen, wenn ich mindestens das Niveau B2 habe, denn sonst würde ich Schwierigkeiten haben, wenn ich mündliche Prüfungen auf einer Sprache, die ich nicht gut beherrsche, absolvieren muss. Zweitens würde ich Vorlesungen von derselben Fachrichtung nehmen, da ich eine Gruppe von Studierenden besser kennenlernen würde, wenn ich mit ihnen mehr gemeinsame Veranstaltungen habe. Letztens würde ich die Stadt und die Universität, wo ich meine Studienaufenthalte verbringen möchte, vor der endgültigen Entscheidung besuchen und schauen, ob das Leben und Studium dort, wie ich es mir vorstelle, ist. Das wären meine Ansätze für gelungene Auslandsaufenthalte.